

Es ist natürlich notwendig, und richtig, daß in diesem oder jenem Falle der Dorfzeitungsredakteur, der Sekretär der Kreisleitung oder der MTS-Direktor selbst schreibt; aber Artikel ist nicht gleich Artikel. Wer einigermaßen schreibgewandt ist, kann wohl einen Leitartikel oder einen Kommentar für die Dorfzeitung in einer Stunde „anfertigen“, aber die Artikel sind dann auch danach. Es wimmelt in ihnen von Allgemeinplätzen; sie stehen in keinerlei Beziehung zu den Problemen des MTS-Bereiches. Es ist kein Einzelfall, daß in Dorfzeitungen lange Betrachtungen über den sozialistischen Weg in der Landwirtschaft abgedruckt sind, mit keinem Wort wird jedoch erwähnt, wie es denn mit der Unterstützung der LPG und der ständigen Arbeitsgemeinschaften im MTS-Bereich aussieht, genauer, wie sich der sozialistische Weg im eigenen Bereich vollzieht.

Den Haß gegen den Militarismus in Westdeutschland entfachen wir bei den Menschen nicht mit kräftigen Schlagworten, sondern indem wir zeigen* welche Verbrechen die Militaristen in der Vergangenheit in unseren Dörfern und Städten verübten.

Wir haben während des letzten von uns durchgeführten Lehrgangs für Dorfzeitungsredakteure auf einen Punkt unseres Beschlusses, auf die Erziehung der Genossen Redakteure zur konkreten Argumentation, größten Wert gelegt, weil das für die Wirksamkeit der Dorfzeitung ausschlaggebend ist. Man spürt auch schon eine Änderung, aber noch immer erscheinen auch solche Artikel, wie sie in den Dorf Zeitungen der MTS Wessin und Holzendorf über das letzte Regierungsabkommen zwischen der UdSSR und der DDR in Moskau veröffentlicht wurden. Hierin wird im wesentlichen das Abkommen wiedergegeben, statt es zur offensiven Argumentation gegen falsche Auffassungen, die im Zusammenhang damit in den MTS-Bereichen auftraten, zu benutzen. Außerdem wäre es besser gewesen, wenn Arbeiter und Bauern selbst ihre Ansicht über die Bedeutung des Moskauer Abkommens dargelegt hätten.

Die Kreisleitungen müssen mehr auf die Dorfzeitungen einwirken

Die Dorf Zeitungsredakteure, meist sehr jung — auch jung in der Agitationsarbeit der Partei — erfüllen ihre schwierige Aufgabe mit viel Optimismus und großer Begeisterung. Trotzdem brauchen sie ständig die Hilfe erfahrener Agitatoren und die Anleitung durch die Kreisleitung. Der Beschluß der Bezirksleitung verpflichtete die Abteilungen Agitation/Propaganda bei den Kreisleitungen, monatlich einmal eine Zusammenkunft der Dorfzeitungsredakteure zu organisieren und dabei eine Dorfzeitung gründlich einzuschätzen. Außerdem ist es notwendig, den Dorfzeitungsredakteuren bei der Bildung eines Redaktionskollektivs zu helfen, monatlich einmal an der Sitzung eines solchen teilzunehmen, ihm zu helfen und die gesammelten Erfahrungen auf die anderen Dorfzeitungen zu übertragen. Jede Dorfzeitung muß ein arbeitsfähiges Redaktionskollektiv haben, wenn sie regelmäßig erscheinen und wirksam sein soll. Die Studenten der Fakultät für Journalistik gaben sich alle Mühe, und es gelang ihnen auch, Redaktionskollektivs zu bilden, aber viele von diesen stehen jetzt nur auf dem Papier. Von den zehn bis zwölf Mitgliedern arbeiten meist nur zwei bis drei mit. Das ist jedoch kein Grund zum Mutlos werden, denn die Praxis hat bewiesen, daß es sich lohnt, mit diesen Mitgliedern zu beginnen,